



**Aktionsbündnis Psychische Gesundheit Schweiz**  
**Alliance Santé Psychique Suisse**  
**Alleanza Salute Psichica Svizzera**  
**Allianza Sanadad Psichica Svizra**

Sperrfrist Print- und Onlinemedien 03. Juli 2010, 17.45 Uhr

Bern, 02. Juli 2010

**Medienmitteilung des Aktionsbündnisses Psychische Gesundheit Schweiz**  
[www.aktionsbuendnis.ch](http://www.aktionsbuendnis.ch)

## **Petition gegen Ausgrenzung lanciert**

**Bern.** Wenn die Bevölkerung nicht besser über psychische Erkrankungen aufgeklärt wird, sind auch die Wiedereingliederungsziele der jüngsten IV-Revisionen in diesem Bereich im Voraus zum Scheitern verurteilt. Eine zentrale Voraussetzung sowohl für rechtzeitige und wirksame Therapiemassnahmen bei Menschen mit psychischen Erkrankungen wie auch für die berufliche Wiedereingliederung ist die Entstigmatisierung dieser schweren Leiden. Die Betroffenen dürfen nicht mehr stigmatisiert, ausgegrenzt und diskriminiert werden. Die Prävention und Behandlung von psychischen Erkrankungen muss jenen körperlicher Erkrankungen auch in der Praxis gleichgestellt werden. Diese Forderungen zu Händen der zuständigen Behörden von Bund und Kantonen - und letztlich der gesamten Gesellschaft - wurden am vergangenen Samstag an einer nationalen Tagung in Bern formuliert und mit der Lancierung einer politischen Petition unterstrichen.

Am Samstagnachmittag, 3. Juli 2010, fand im Berner Kursaal die nationale Tagung "Für uns alle - gegen Ausgrenzung" statt. Expertinnen und Experten aus dem In- und Ausland, nationale Parlamentarierinnen und Parlamentarier sowie Betroffene und Angehörige - u.a. mit Filmemacher und Autor Rolf Lyssy ("Die Schweizermacher") - haben Möglichkeiten aus der Stigmatisierung und ihren schädlichen Folgen besprochen. Gleichzeitig wurde eine Petition gegen die Ausgrenzung von Menschen mit psychischen Erkrankungen auch offiziell lanciert.

### **Stigmatisierung verhindert IV-Eingliederungsziele**

Die Schweiz verzeichnet jedes Jahr 70'000 Neuerkrankungen aus psychischen Gründen. Rund 40% der Neuerkrankungen im IV-Bereich erfolgen aufgrund psychischer Erkrankungen. Die Betroffenen werden immer noch häufig stigmatisiert und ausgegrenzt. Dies hat schädliche Auswirkungen auf die Betroffenen, ihre Angehörigen und die Volkswirtschaft; insbesondere auch die IV: Stigmatisierung und Ausgrenzung führen zu zusätzlichen, schweren Belastungen der erkrankten Menschen und verhindern oft, dass notwendige Therapiemassnahmen rechtzeitig und mit der wichtigen Unterstützung aus dem familiären, beruflichen und gesellschaftlichen Umfeld angegangen werden können. Die Stigmatisierung drückt sich aus in der Bagatellisierung des psychischen Leidens (vgl. "Scheininvaliden"-Diskussion) sowie in der gesellschaftlichen Abwertung der Betroffenen mit schwerwiegenden Folgen, wie Ungleichheiten bei der Krankenversicherung, Diskriminierung im Wohnungswesen und im Arbeitsmarkt. Häufig führt Stigmatisierung zu einer ungebremsten Abwärtsspirale, zum Rückzug der Betroffenen aus der Gesellschaft und damit zu familiären, beruflichen und gesellschaftlichen Desintegration. "Vor dem gesellschaftlichen Hintergrund der Stigmatisierung psychischer Erkrankungen sind die Integrationsziele der jüngsten IV-Revisionen illusorisch" erklärt Hans Kurt, Präsident des Aktionsbündnisses Psychische Gesundheit Schweiz.

Link zur Veranstaltung und Petition: <http://www.aktionsbuendnis.ch/index.php?id=2&L=0>

Veranstalterin der Tagung ist das *Aktionsbündnis Psychische Gesundheit Schweiz*, die Vereinigung von gut 50 Organisationen und Institutionen aus der ganzen Schweiz, welche sich auf politischer Ebene für die Verbesserung der psychischen Gesundheit der Bevölkerung einsetzt.

Auskünfte erteilt: Dr. med. Hans Kurt, Präsident 079 689 18 39

Dr. med. Hans Kurt, Präsident

**Aktionsbündnis Psychische Gesundheit Schweiz**  
**Sekretariat: Postgasse 17, Postfach 686, Bern 3008**  
**Tel +41 (0) 31 313 88 48 Fax +41 (0) 31 313 88 99**